

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

13. Der Saatenstand in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

13. Der Saatenstand in Baden.

Die in der zweiten Hälfte des April eingetretene, lang ersehnte feuchtwarme Witterung brachte eine rasche und kräftige Entwicklung aller Nutzpflanzen. Die Winterfrucht erholte sich gut, die Sommerfrucht ging sehr gut auf. Seit Beginn des Monats Mai ist es jedoch mit wenig Unterbrechungen wieder sehr rauh und trocken geworden. Kalte Nord- und Ostwinde haben die Temperaturen so zum Sinken gebracht, daß mehrfach Nachfröste eingetreten sind, die in verschiedenen Landesgegenden nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben.

Diese andauernd ungünstige Witterung hat das Wachstum von Getreide und Futterpflanzen überall nachteilig beeinflusst; vielfach ist ein vollständiger Stillstand in deren Entwicklung eingetreten. Doch ist die Beurteilung des Getreides allgemein etwas günstiger als im April. Die Winterfrucht, die stellenweise schlecht bestockt war, wird noch in der mittleren und unteren Rheinebene und in dem sie begleitenden Hügelland ungünstig beurteilt, während das Sommergetreide — hauptsächlich Gerste und Hafer — durchweg einen recht befriedigenden Stand aufweist. Aus einigen Bezirken wird über Engerlingschaden berichtet; auch die Klagen über die Folgen des Mäusefraßes im vorigen Herbst sind noch nicht ganz verstummt.

Am meisten leiden augenscheinlich, und zwar unterschiedslos in allen Landesgegenden, die Klee- und Luzerneäcker und die Wiesen — von letzteren namentlich die nicht bewässerbaren — unter der gegenwärtigen rauhen und trockenen Witterung. Die Kleeäcker sind vielfach rot geworden. Die Futteransichten sind fast allgemein gering, so daß teilweise bereits Futterknappheit befürchtet wird, wenn nicht reichliche Niederschläge Besserung bringen. Hauptsächlich der Koffee war durch lange Auswinterung, Kahlfröste usw. derart geschädigt, daß — soweit Meldungen vorliegen — über 7% der gesamten Kleefläche des Großherzogtums ungepflügt werden mußte. In manchen Bezirken betrug die ungepflügte Fläche 50 und mehr Prozent. Weitere Umäckerungen stehen bei Fortdauer der trockenen Witterung noch in Aussicht.

Die Kartoffeln sind fast überall eingelegt, aber noch selten aufgelaufen, so daß eine Beurteilung noch nicht möglich ist.

Die Reben haben mehrfach durch die Maifröste gelitten, besonders am See, Oberrhein und an der Bergstraße, jedoch nicht in erheblichem Umfang. Von der frühen Kälte des vorigen Herbstes wurden die Rebstöcke in einigen Gegenden derart mitgenommen, daß viele Stöcke dort nicht mehr austreiben, besonders in der Böhler und Bruchsaler Gegend. Sonst ist der Samenanatz reichlich und der Stand befriedigend — Steinobst verspricht wieder einen guten Ertrag, Apfelbäume kamen aber nur wenig zum Blühen.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Mai war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.													Wegen Auswinterung usw. ungepflügte Fläche in Prozent der Anbau- fläche der betreffenden Frucht.					
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter- Roggen	Sommer- Roggen	Winter- Getreide (Gemenge)			Hafer	Klee (auch mit Be- mischg. von Gräsern)	Luzerne	Bewässerungs- Wiesen		Andere	Winter- Spelz (auch mit Be- mischg. v. Rogg. oder Weizen)	Klee (auch mit Be- mischg. von Gräsern)	Luzerne			
					Weizen mit Kroggen	Spelz mit Kroggen	Spelz mit Weizen												
Konstanz . . .	2,8	2,3	2,4	2,5	2,6	2,5	2,7	2,6	2,3	2,4	3,1	2,9	2,8	3,3	0,7	0,2	0,8	—	—
Freiburg . . .	2,7	2,5	2,3	2,4	2,5	2,5	2,8	2,7	2,4	2,4	3,4	3,0	3,1	3,4	0,1	0,1	0,9	8,8	1,7
Karlsruhe . . .	3,2	2,5	3,2	2,8	3,2	3,1	3,0	3,3	2,3	2,2	3,8	3,3	2,8	2,9	6,1	4,6	1,2	15,8	7,5
Mannheim . . .	2,5	2,3	2,6	2,3	2,3	2,3	2,4	2,5	2,4	2,3	2,8	2,7	2,5	2,8	1,9	0,7	1,3	1,4	1,2
Großherzogtum .	2,8	2,3	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5	2,7	2,4	2,3	3,2	2,9	2,9	3,2	1,2	1,1	1,1	7,2	2,1
Dagegen im April 1909 . . .	2,8	—	2,7	2,7	—	2,7	2,8	2,8	—	—	2,9	2,6	2,8	3,0	—	—	—	—	—
Mai 1908 . . .	2,2	2,1	1,9	2,1	2,2	1,9	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	1,9	2,1	0,4	0,8	0,5	0,8	0,3